

Neue Leitungen im gesamten Dorf

TRÜLLIKON Asbest, Leitungsbrüche und Ameisen: An der Gemeindeversammlung kamen diverse Kostenverursacher zur Sprache. Für alle Probleme wurde eine entsprechende Lösung gefunden.

JASMINE BEETSCHEN

Über 80 000 Franken. So viel musste die Gemeinde Trüllikon im vergangenen Jahr für ihr Sorgenkind, die Wasserleitungen im Dorf, aufwenden. «Der Zustand unserer Leitungen ist nicht mehr tragbar, sie sind veraltet und verrostet, was sich teils auch im Trinkwasser bemerkbar macht», erklärte Gemeinderat Manuel Frei an der Gemeindeversammlung vom letzten Donnerstag. «Da müssen wir dringend dahinter.»

Aus diesem Grund wurde den 37 Stimmberechtigten ein Kredit für die Sanierung der Wasserleitungen im Sperrdicklerquartier, die noch aus den Jahren 1973 bis 1980 stammen, vorgelegt. Der Ersatz aller Leitungen soll rund 180 000 Franken kosten, und die Arbeiten sollen in den Jahren 2022 bis 2028 in fünf bis sechs Etappen durchgeführt werden.

Zusätzlich empfahl der Gemeinderat den Anwohnenden, die eigenen Leitungen im Haus zu überprüfen und, falls nötig, gleich zu ersetzen. «Wenn der Unternehmer sowieso gerade vor Ort ist, bietet sich ein solches Vorgehen an – zudem steigt dadurch die Wahrscheinlichkeit, durchgehend wieder frisches Wasser gewährleisten zu können», fügte Manuel Frei hinzu. Von den Sanierungsarbeiten betroffen sind die Strassen Sperrdicklerstrasse, Untere Mühlebodenstrasse, Obere Mühlebodenstrasse sowie der Spiessacker und der Rebweg. Die Stimmberechtigten stimmten der Dringlichkeit der Arbeiten zu und winkten die Kreditvorlage einstimmig weiter an die Urne.



Gemeinderat Manuel Frei brachte ein altes, verrostetes Rohr an die Versammlung, um den Anwesenden den desolaten Zustand der Hausanschlüsse zu demonstrieren (Bild links). Die Primarschulpflege zeigte hingegen Bilder von neu entdecktem Asbest, der beim Ausbau des Kindergartens im Untergeschoss aufgetaucht ist. Dieser muss nun entfernt werden. Zudem braucht das Gebäude eine zusätzliche Aussenisolation (blau markiert).



Auch an die Urne kommt die totalrevidierte Gemeindeordnung, sobald sie gemäss den an der Versammlung vorgebrachten Änderungen überarbeitet wurde. Nicht abstimmen mussten die Anwesenden über die Überarbeitung des Generellen Entwässerungsplans (GEP), da dieser zwingend angepasst werden muss.

Die Jahresrechnung 2020 wurde ohne Gegenstimmen angenommen. Bei den Grundstückgewinnsteuern konnte ein grosses Plus verzeichnet werden, zudem fielen die Kosten für die Pflegefinanzierung insgesamt tiefer aus. «Corona-bedingt gab es – wie in

vielen Gemeinden – eine Verschiebung von der Betreuung in Alters- und Pflegeheimen zur ambulanten Krankenpflege (Spitex)», so Gemeindepräsidentin Claudia Gürtler. Mehrkosten gab es dafür bei den Liegenschaften und im Forst. So kam es beispielsweise beim Wildensbuecher Turm zu ungeplanten Unterhaltskosten wegen Ameisen. Solche Kosten für den Turm sollen künftig im Budget berücksichtigt werden.

Transparenz im Schulwesen

Und auch beim Ausbau des Untergeschosses des Kindergartens kam es zu ungeplanten Kosten. Das Hauptprob-

lem sind eine undichte Abdichtung am Boden sowie das Asbest-Vorkommen in den Räumen, welches grösser ist als zuvor angenommen. Dadurch verteuert sich das Projekt um ganze 60 000 Franken. Aus Gründen der Transparenz legte die Schulbehörde den Nachtragskredit der Gemeindeversammlung vor, welche ihn sogleich annahm.

Mit dem Betrag können die vorhandenen Räumlichkeiten so saniert werden, dass sie, wie ursprünglich geplant, als Bibliothek eingerichtet und als Musik- und Therapieräume genutzt werden können. Die positive Jahresrechnung der Primarschulgemeinde wurde ebenfalls

einstimmig angenommen, ein Ja gab es auch für die Weiterleitung der überarbeiteten Gemeindeordnung an die Urne.

RECHNUNG 2020

Politische Gemeinde

Aufwand	5 481 000
Ertrag	5 509 000
Ergebnis	28 000

Primarschulgemeinde

Aufwand	1 796 000
Ertrag	1 906 000
Ergebnis	110 000

Schule Stammthal stellt neuen Baustellenfahrplan auf

STAMMHEIM Die Schule Stammthal wird keines ihrer Schulhäuser aufgeben. Sie hat den Zeitplan für die geplanten kleinen und grossen Bauprojekte publiziert.

Schon viele Jahre vor den Politischen Gemeinden haben die Schulen des Stammthals fusioniert. Die damals beschlossene Nutzung der über die Dörfer verteilten Schulhäuser soll auch in Zukunft so weitergeführt werden. Das hat die Schulpflege im Mitteilungsblatt und an der Gemeindeversammlung bekannt gegeben («AZ» vom 11.6.2021). Thomas Erzberger berichtete aus der Schulpflege und der Liegenschaftenkommission der Gemeinde, welche Unterhaltsarbeiten und baulichen Massnahmen angesichts dieser Perspektive zunächst bis 2026 durchgeführt werden.

Ein beachtliches Liegenschafts-Portefeuille: ein Kindergarten in Unterstammheim, ein Primarschulhaus für Erst- bis Viertklässler in Oberstammheim, ein weiteres Primarschulhaus für Fünft- bis Sechstklässler in Waltalingen und zwei Sekundarschulgebäude auf beiden Seiten der Bahnhofstrasse in Unterstammheim, darin inbegriffen diverse Sporthallen.

«Zentralisierung kommt teurer»

Die Schulpflege habe sich in den letzten Jahren mehrere Modelle für Kon-



Das Primarschulhaus Oberstammheim soll auf den Schulbeginn 2023 hin erweitert werden.

Bild: sm

zentrationen an einem oder zwei Standorten überlegt und hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und Eignung für den Schulbetrieb geprüft.

Als Resultat möchte die Behörde alle Standorte erhalten und die Schule weiterhin dezentral führen. Nicht zuletzt, weil die Auflösung eines oder mehrerer bestehender Standorte zu hohen Investitionen führen würde – weil durch die Zusammenlegung anderswo Neubau-

ten oder Anbauten an bestehende Gebäude nötig würden.

Sekundarschule muss sich gedulden

Auf dieser Grundlage plant die Schulpflege zusammen mit der Liegenschaftskommission die baulichen Investitionen. Schon 2018 wurde ein Projekt für die Sanierung und Erweiterung des Sekundarschulhauses aus dem Jahr 1969 gestartet. Die Wettbewerbsbeiträge zu

diesem Projekt wurden der Bevölkerung im Februar 2020 vorgestellt. Bei der Ausarbeitung des Vorprojektes durch die Firma Meyer Stegemann Architekten AG hat sich herausgestellt, dass die Kosten für die geplanten Sanierungen und Erweiterungen die ursprünglich angenommene Bausumme deutlich übersteigen, deshalb muss das Projekt vorerst zurückgestellt werden. Es kommt ab Sommer 2023 wieder auf

den Tisch. Aufgrund der aktuellen Sachlage wird ein anderes Projekt vorgezogen.

Priorität: Primarschülererweiterung

Laut Schulpflege ist der Platz im Primarschulhaus Oberstammheim für die sechs dort angesiedelten Klassen bereits heute knapp. Anhand der Voranmeldungen im Kindergarten zeichne sich ab, dass in der Primarschule ab Sommer 2023 noch deutlich mehr Kinder unterrichtet würden.

In der langfristigen Schulraumplanung war vorgesehen, das Primarschulhaus zu vergrössern, aber erst 2025/26. Für einen Erweiterungsbau stehe genügend Fläche westlich des Schulhauses zur Verfügung, auf der Wiese gegenüber des Alters- und Pflegeheims. Die Liegenschaftskommission hat deshalb den Auftrag erhalten, ein Vorprojekt zu starten.

Ziel ist, das Bauvorhaben und den Antrag für den Baukredit an der Gemeindeversammlung vom 2. Januar 2022 vorzulegen. Baustart sollte im Herbst 2022 sein, damit der neue Platz ab Sommer 2023 der gewachsenen Kinderschar zur Verfügung stehen wird.

So lange kann die Renovation der Fenster und Fassade des neueren Teils des Primarschulhauses Oberstammheim nicht warten. Dieses Bauvorhaben wird schon an der Gemeindeversammlung vom 22. September vorgestellt. (az)